

Die SpAD und ihre IV. Reich-Psychose

Alle kennen die SpAD ... - und jeder versucht, einen großen Bogen um diese unangenehmen, bieder-hysterischen "Spartakisten" zu machen. Doch die SpAD - der Scientology-Kirche oder Staubsaugervertretern nicht unähnlich - kommt zu Dir! In den letzten Jahren entwickelte sich diese Gruppe immer mehr zur Dreckschleuder der BRD-Linken. Ihr denunziatorisches, dummlich-provokatives Auftreten gegenüber anderen Linken machte es Pseudorevolutionären z. B. von der VORAN- oder SAG-Führung leicht, mit der Kritik an der SpAD-Dumpfheit von der eigenen revisionistischen anti-trotzkistischen Politik abzulenken.

Ziel besonderer SpAD-Haßtiraden ist die Gruppe Spartakus, u. a. deshalb, weil wir den Laden der IKL z.T. aus eigenen Erfahrungen ziemlich gut kennen und durchschaut haben und somit eine wirkliche Gefahr für deren hypernervöse bürokratische Führung darstellen. Es hieße Platz verschwenden, wollten wir auf alle Anpinkeleien des *Spartakist* gegen die GS eingehen: An welcher anti-faschistischen Aktion wir uns angeblich nicht beteiligt haben; wer von uns was hinter welchem Büchertisch gesagt haben soll etc. pp. - es ist eh alles verdreht, verfälscht, erlogen! Aber eins scheint uns doch hervorhebenswert. Auf der Grundlage ihres psychotischen IV. Reich-Katastrophismus (Das "IV. Reich" der "Kohl-Bande" (!) unterscheidet sich nach Meinung der SpAD/IKL - wenn überhaupt - nur graduell vom III.) versucht die SpAD-Führung unter Norden/Kohn politische Kritiker dieser Einschätzung, wie die GS, immer deutlicher in die Nähe von Faschisten zu rücken.

In *Spartakist* 115 wird darüber sinniert, daß die "ungeheuerlichen Argumente" der GS zur Einschätzung der Reps "direkt aus Kanthers Verfassungsschutzbericht stammen könnte(n)". Dann wird rhetorisch gefragt, was uns die antisemitische Hetze von Schönhuber eigentlich ausmache. Dreist und lügnerisch folgt die Behauptung, daß wir den Republikanern mit der Charakterisierung als "ultrarechts-nationalistische Partei" (*BOLSCHEWIK* 6) einen "Persilschein" für ihre reaktionären Aktivitäten ausgestellt hätten (*Spartakist* 115).

Geschrieben haben wir jedoch:

"Wir verkennen natürlich nicht, daß innerhalb dieser ultrarechts-nationalistischen Formation faschistische Elemente und Gruppen ihr Wesen treiben, die bestrebt sind, die Reps als Operationsbasis für die Schaffung einer faschisti-

schen Massenbewegung auszunutzen. Auch ist bekannt, daß Mitglieder der Reps Aktionen eindeutig faschistischen Charakters durchgeführt haben. Von daher ist es völlig klar [!], daß die Aufgabe eines revolutionären Anti-Faschismus darin besteht, durch Aktionseinheiten der Linken und Arbeiterbewegung auch den Reps jegliche Organisations- und Propagandamöglichkeit zu nehmen" (*BOLSCHEWIK* 6).

Das wagen die SpAD-Fälscher natürlich nicht zu zitieren. Aber es bleibt nicht nur beim Fälschen. Mittels lautstark vorgetragenen, provokativen Unterstellungen bemühte sich Frau Kohn auf der Berliner Demonstration "Keine Nazis ins Parlament" vor den Bundestagswahlen '94, Autonome zu Übergriffen gegen *BOLSCHEWIK*-Verkäufer entlang der "Persilschein-Schiene" zu bewegen (eine Methode, die die IKL in den letzten Jahren des öfteren angewandt hat). Denn, in der SpAD-Logik: Wer die Republikaner nicht als Faschisten einschätzt ... der unterstützt Faschisten.

Und noch eins haben wir zur Kenntnis genommen: Als wir auf einer Diskussionsveranstaltung der SpAD über den Zusammenbruch der DDR in der Humboldt-Uni am 26.01.95 auf die politische Desorientierung der IKL, u. a. auf deren pro-stalinistische Entgleisungen beim Zusammenbruch der DDR verwiesen, bezichtigte uns mit pastoraler Stimme der altgediente SpAD-Hinterbänkler Uli nicht nur der Unterstützung der antikommunistischen "Rote-Socken-Kampagne". Unter Beifall der anwesenden SpAD/IKL-Führung konstatierte er darüberhinaus eine Gesinnungsgemeinschaft der GS mit dem (NSDAP-)Kommissarbefehl (der Befehl Hitlers, alle Polit-Offiziere der sowjetischen Armee bei Gefangennahme sofort zu erschießen)!! Die GS in einer Reihe mit den Faschisten - ist die SpAD nun endgültig durchgeknallt?

Es geht nicht nur darum, daß die bürokratische Führung der SpAD/IKL mittels solcher Denunziationen versucht, einen unüberwindbaren Graben (die Charakterisierung "Blutlinie" kommt uns da wieder in den Sinn) zwischen ihrem scharf kontrollierten (Jims- bzw.) Jonestown und revolutionären Kritikern auszuheben, damit ihr Gehorsamkeitskult zwecks Erhalt saftiger Mitgliedsbeiträge zusammenbleibt. Der Kurs der Faschistendenunziation ist auch gefährlich für den gemeinsamen anti-faschistischen Kampf der Linken und Arbeiterbewegung der BRD insgesamt.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	3
Teil I: Die DDR-Intervention der SpAD/IKL	4
I.1. Die imaginäre "politische Revolution" der IKL	4
I.2. Die Stalinophilie der IKL	5
I.3. Die Wende der SpAD—weg von der SED-PDS	16
I.4. Die Phobie der SpAD gegenüber der Sozialdemokratie	21
Nachwort	24
Teil II: Zur Geschichte der IST/IKL	27
II.1. Regime und Politik	27
II.2. Programmatische Abweichungen und Zickzacks	28
II.3. Minderung der Realitätswahrnehmung, Substitutionalismus und Sektierertum	31
Teil III: Zur internen Situation der TLD/SpAD Dez. 1989-März 1990	34
Teil IV: Dokumentation	39

Zu beziehen über Redaktionsanschrift (DM 5,- + Porto in Briefmarken beilegen)